

## **4. Bayerischer Landespsychotherapeutentag**

**„Innovationen in der Psychotherapie“**

### **Abstractsammlung**

**9. Oktober 2010**

**Gasteig**

**München**

© Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten  
und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 2010

Hausanschrift: St. Paul-Str. 9; 80336 München  
Postanschrift: Postfach 151506; 80049 München

Tel.: 089 / 51 55 55-0  
Fax: 089 / 51 55 55-25

info@ptk-bayern.de,  
<http://www.ptk-bayern.de>

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorträge**

Melcop: Innovationen in der Psychotherapie – Einführung ... ..	4
Wittmann: Neue Formen ambulanter Versorgung .....	4
Lindenmeyer: Innovationen in Institutionen .....	5
Jacob: Schematherapie nach Jeffrey Young – die innovative Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie.....	6
Subic-Wrana: Mentalization based Treatment – eine innovative psychodynamische Therapieform .....	6
Butollo: Psychotherapie 2050 – eine Vision einschließlich eines Rückblicks auf die Gegenwart ... ..	7

<b>Personenverzeichnis</b> .....	9
----------------------------------	---

<b>Lebensläufe der Referent/inn/en</b> .....	11
--	----

## **Vorträge**

### **Dr. Nikolaus Melcop: Innovationen in der Psychotherapie – Einführung**

Die Einführung in das Thema des 4. Landespsychotherapeutentages beginnt mit einem kurzen historischen Blick auf das Innovationspotential, das von Psychotherapeut/inn/en und der Psychotherapie als Fach bis heute ausgeht. Daran anschließend werden aktuelle Brennpunkte dargestellt, bei denen psychotherapeutisches Fachwissen gefragt und erforderlich, aber (noch) nicht ausreichend verfügbar oder integriert ist. Es wird an Beispielen zunächst vorgestellt, wie die Kammern als Vertretung der Psychotherapeut/innen mit diesen Herausforderungen umgehen – und wie sich daraus Innovationen in der Psychotherapie ergeben könn(t)en. Daran anschließend werden Überlegungen angestellt, wie und warum bei jeder/m einzelnen Psychotherapeutin/en Innovations- bzw. Bewahrungsimpulse entstehen könn(t)en. Abschließend wird eine kurze Vorschau auf die Veranstaltungen des Tages gegeben bis hin zu Ausflügen in das Reich der Fiktion.

### **Dr. Lothar Wittmann: Neue Formen ambulanter Versorgung**

Ausgehend von der Motivationsfrage an die Profession, eingedenk der vorsichtigen Haltungen der Psychotherapeuten-schaft, wird nach den gesundheitspolitischen und gesundheitsökonomischen Rahmenbedingungen von Veränderungen der ambulanten Praxis gefragt.

Es werden acht sog. Mythen der Gesundheitspolitik/Gesundheitsökonomie in ihren Auswirkungen auf Veränderungsmöglichkeiten diskutiert. Unter Mythen werden hier popularisierte Erklärungen für Problemsituationen verstanden. Angefangen vom Kostenexplosionsmythos, der als Veränderungsbremse gegen Innovationskosten wirkt, werden die Mythen im Einzelnen dargestellt. Es sind dies weitere sieben: der Mythos von der Vernichtung der Freiberuflichkeit durch die industrialisierte Medizin, der Mythos vom Heilhilfsberuf, der Mythos vom materiellen Niedergang der ambulanten Psychotherapeuten, der Free-Rider-Mythos, der Mythos von Angebot und Nachfrage, der Mythos von der leichten Abschaffbarkeit der Psychotherapie und zuletzt der Mythos von der Beziehung der Eigentumsverhältnisse zur Qualität der Versorgung.

Da viele die möglichen Veränderungen der ambulanten Praxis mit Skepsis sehen, muss hier gefragt werden, wie sehr die Mythen auch die Profession bestimmen. Andererseits darf auch gefragt werden, ob nicht alles so bleiben kann, wie es ist. Dagegen steht eine Politik für die Profession, mit der die Mythen der Gesundheitspolitik, ohne sie ganz außer Kraft setzen zu können, durch ein Trotzdem-Handeln überwunden werden. Es werden die

Handlungsmöglichkeiten im bestehenden System ausgelotet und Fortentwicklungen der Niedergelassenenpraxis in einer minimalen und einer „unternehmerischen“ Variante angeboten.

Die einfacheren Vorschläge beginnen mit der Intensivierung von Überweiserkontakten, gehen weiter mit der Intensivierung von Interventionsarbeit und gehen auch auf die Verbesserung der Beziehungen zu Kliniken ein. Die arrivierteren Vorschläge zielen auf einen komplexeren Mehrpersonen-Praxistyp. Die hier möglichen sekretariellen und Assistenzangebote sowie die interdisziplinären Kooperationsmöglichkeiten werden exemplarisch erläutert. Von der patientenfreundlichen Rezeption bis zur Homepage geht es um Transparenz und „Kundenfreundlichkeit“. Unter Vernetzungsgesichtspunkten geht es um Psychoedukationsangebote für Institutionen, Supervisionsangebote für soziale Institutionen, Öffentlichkeitsarbeit und vertragliche Kooperationen mit Kliniken. Die Praxisstrukturen werden zu Schlüsselpraxen weiterentwickelt z. B. für regionales Wartelistenmanagement oder für Notfallversorgung. Die Unabweisbarkeit von Transparenz- und Qualitätsanforderungen an die ambulante Praxis wird dabei für jedwede Veränderung zum Ausgangspunkt aller Überlegungen.

### **Dr. Johannes Lindenmeyer: Innovationen in Institutionen**

Stationäre Psychotherapieeinrichtungen sehen sich damit konfrontiert, immer schwerer gestörte und chronifizierte Patienten in immer kürzerer Zeit auf immer differenziertere Weise zu versorgen. Die sehr oft unhinterfragt aus der Akutklinik übernommenen Behandlungs- und Organisationsprinzipien sind in vieler Hinsicht nicht optimal, um dieser Herausforderung zu begegnen.

Demgegenüber sollen am Beispiel einer medizinischen Rehabilitationsklinik verschiedene innovative Behandlungskonzepte und Organisationsabläufe beschrieben werden, um systematisch die psychotherapeutische Arbeit im stationären Setting zu befördern. Im Einzelnen werden die Schwerpunktverlagerung zu einer teilhabeorientierten Behandlung, die Arbeit in offenen Therapiegruppen, das veränderte Tätigkeitsfeld des psychologischen Psychotherapeuten sowie Möglichkeiten der Therapiesteuerung und Qualitätssicherung mithilfe einer elektronischen Patientenakte erläutert.

## **Dr. Gitta Jacob: Schematherapie nach Jeffrey Young – die innovative Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie**

Die Schematherapie nach Jeffrey Young und Arnoud Arntz ist eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie, die insbesondere auf die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen und anderen chronischen Problemen ausgerichtet ist. Sie verbindet verhaltenstherapeutische, tiefenpsychologische sowie der Gestaltpsychologie und dem Psychodrama entlehnte Konzepte. Innovativ sind insbesondere der starke Einbezug emotionaler Interventionen sowie die Orientierung an einem präzisen Fallkonzept, in dem einerseits die Probleme des Patienten konzeptualisiert werden und aus dem andererseits alle Interventionen abgeleitet werden können. Im Vortrag wird ein Überblick über das Verfahren mit Schwerpunkt auf seine innovativen Charakteristika gegeben sowie die aktuelle Forschungs- und Studienlage skizziert. Zur Wirksamkeit bei Borderline-Persönlichkeitsstörung liegen mittlerweile mehrere randomisiert-kontrollierte Studien, Studien zu anderen Persönlichkeitsstörungen sowie zu forensischen Patienten werden aktuell durchgeführt. Neu ist ein gruppentherapeutischer Schwerpunkt, dazu startet aktuell ein internationaler RCT bei Borderline-Persönlichkeitsstörung.

## **Dr. Claudia Subic-Wrana: Mentalization based Treatment – eine innovative psychodynamische Therapieform**

Mentalization Based Treatment (MBT) ist eine manualisierte psychodynamische Psychotherapie für Borderline-Störungen (BPS), für die empirische Wirksamkeitsnachweise vorliegen; sie gehört damit zu den in internationalen Leitlinien als wirksam eingestufteten Behandlungen der BPS. Zu dem von den Psychoanalytikern Anthony Bateman und Peter Fonagy entwickelten MBT gibt es zahlreiche Veröffentlichungen einschließlich eines 2006 erschienen „Practical guide“, der das Behandlungsrationale des MBT kurz und anschaulich zusammenfasst.

Im Vortrag wird das dem MBT zugrundeliegende, eine moderne psychoanalytische Entwicklungstheorie begründende Verständnis von Mentalisierung (= Fähigkeit, sich und andere als denkend, fühlend und intentional handelnd psychisch zu repräsentieren) vorgestellt. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten dieses psychoanalytisch begründeten Mentalisierungskonzepts mit den Mentalisierungskonzepten der experimentellen Entwicklungspsychologie und der neurobiologischen Forschung (ToM /theory of mind = Fähigkeit, Schlussfolgerungen über innere Zustände anderer anzustellen, um deren Verhalten vorhersagen zu können) werden herausgearbeitet.

Ausgehend von einer kurzen Darstellung der regelrechten Entwicklung der Mentalisierungsfähigkeit als einer das Selbst konstituierenden psychischen Struktur wird das vom

MBT vertretene Störungsmodell der BPS und sein Bezug zur empirischen Bindungstheorie vorgestellt. Die aus diesem Störungsmodell ableitbaren, das MBT charakterisierenden Modifikationen der psychoanalytisch-psychodynamischen Behandlungstechnik werden vorgestellt, die Grundzüge des psychotherapeutischen Vorgehens beim MBT werden erläutert.

Literatur:

Bateman A, Fonagy P (2006). Mentalization-Based Treatment for Borderline Personality Disorder. A practical guide. New York, Oxford University Press

### **Prof. Dr. phil. Willi Butollo: Psychotherapie 2050 – eine Vision einschließlich eines Rückblicks auf die Gegenwart**

Ein Referent, der sich so ein Thema andrehen lässt, muss verrückt sein oder im entscheidenden Moment gedöst haben – oder beides. Fakt ist, dass bis heute, da ich diese Zusammenfassung schreibe (7.9.10), weder eine Offenbarung herabgesegelt ist noch sich auf andere Weise eine Idee zur Lösung der gestellten Aufgabe einstellte – Nebel, nur undurchdringliche Nebelschwaden!

Kann man zu dem Thema überhaupt etwas einigermaßen Seriöses sagen? Natürlich nicht. Außerdem „Unerlaubte Hellseherei“, in einem manchen Kolleg/inn/en vertrauten Abrechnungsprogramm, wenn man sich dort auch nur für einen Tag in die Zukunft verirrt.

Vielleicht hilft eine Extrapolation: Die Entwicklung der Psychotherapie in den letzten 100 Jahren auf die kommenden Jahrzehnte projizieren? Für die Therapeutinnen geht das vielleicht, zur Not auch noch für ihre standespolitischen Vertretungen, die Kammern und die Therapieverbände, denn die werden in der Regel sehr schnell sehr konservativ und damit in ihren Entscheidungen auch eher vorhersagbar.

Doch kann jemand die Veränderung der menschlichen Psyche allgemein antizipieren? In Europa und anderswo? Welche Probleme werden sich entwickeln, wenn sich die totale Vernetzung des Menschen durchsetzt, in Verbindung mit dem Zusammenbruch des Datenschutzes? Wie wird sich z. B. die „Leiharbeit für alle“ auswirken, der Ressourcen-Engpass, die nur mehr kurzfristig an den nächsten Wahlen orientierte Politik-Strategie, die gezielte Formung von Kindersoldaten weltweit, das Ende der Krankenversicherungen und des „Sozialen“ in der Marktwirtschaft, um nur einige Faktoren zu nennen? Wird noch jemand zur Therapie kommen, wenn dies auf seinem Bioausweis verzeichnet bleibt? Wie wird sich das alles auf die Werte und die Selbstprozesse der Menschen auswirken? Welche Probleme, welche Störungen, welche psychischen Krankheiten werden sie entwickeln,

wenn ihr Denken nur mehr in Zapp-Sekunden und ineinander geschichteten virtuellen Welten abläuft, wenn die Menschheit sich wieder in sesshafte (Aktien-)Besitzer und moderne Nomaden teilt, wenn die Bewusstseinspaltung zur Normalität, ja zum überlebensnotwendigen Skill wird?

Erst wenn wir Vorstellungen davon entwickeln, wie sich die Welten „unserer“ Patienten und damit sie selbst verändern werden, können wir Ideen für die Gestaltung der zukünftigen Psychotherapien und ihrer Organisationsformen riskieren. Und dann vielleicht sogar Szenarien der Ausbildungen dafür entwerfen.

Wie werden die Therapeutinnen der Zukunft arbeiten? Als Leiharbeiterinnen und Praxisvertreter für virtuelle Mega-MVZs von Burda, RWE, Sandoz, Ratiopharm, Mercedes, Esso oder gar für ein FC Bayern-MVZ. Mit PC und Kamera statt vis-a-vis im Therapieraum? Oder als Agentinnen von Big Brother?

Wird der Zunft dann auch endlich eine Männerquote verpasst werden? Wird sie ihren letzten Hauch von Subversion und Anarchie hinüber retten in des Post-Reise, Post-Hierarchie, Post-Empathie, Post-Sucht, Post-Post Zeitalter, in dem verbarrikadierte Kapital-Eliten sich längst ihre Kasten-artigen Sub-Gesellschaften zurecht trimmen? Na ja, vielleicht wird das alles aber auch ganz, ganz anders kommen ....

Ich lade Sie auf alle Fälle ein, mit mir dem Nebel einige Szenarien zu entreißen, sie quasi durch zu spinnen und dann auch noch einen augenzwinkernden Rückblick auf das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts zu riskieren, damals, als die Therapeutinnen gerade noch sesshaft waren, kurz vor der Entstehung der ersten Nomadentherapeutinnen in ihren Psychomobilen ...



## **Personenverzeichnis**

### **Dr. phil. Nikolaus Melcop**

Präsident der PTK Bayern

St.-Paul-Str. 9

80336 München

Tel.: 089 / 51 55 55-0

Fax 089 / 51 55 55-25

E-Mail: [vorstand@ptk-bayern.de](mailto:vorstand@ptk-bayern.de)

[www.ptk-bayern.de](http://www.ptk-bayern.de)

### **Dr. Lothar Wittmann**

Psychologischer Psychotherapeut

Ehemaliger Präsident der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

Medemstraße 7

21762 Otterndorf

Tel.: 04751 / 912255

### **Dr. Johannes Lindenmeyer**

Psychologischer Psychotherapeut

Direktor der salus klinik, Lindow

Strasse nach Gühlen 10

16835 Lindow

Tel.: 033933 / 88110

E-Mail: [lindenmeyer@salus-lindow.de](mailto:lindenmeyer@salus-lindow.de)

### **Dr. Gitta Jacob**

Psychologische Psychotherapeutin

Universitätsklinik Freiburg, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Vizepräsidentin der International Society for Schema Therapy

Im Merzentel 38

79180 Au

Tel.: 0761 / 4011014

E-Mail: [praxis@gitta-jacob.de](mailto:praxis@gitta-jacob.de)

**Dr. Claudia Subic-Wrana**

Psychologische Psychotherapeutin  
Universität Mainz, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie  
Untere Zahlbacher Straße 8  
55131 Mainz  
Tel.: 06131 / 177381  
E-Mail: claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de

**Prof. Dr. Willi Butollo**

Psychologischer Psychotherapeut  
LMU München, Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie  
Münchner Institut für Traumatherapie  
Leopoldstr. 13  
80802 München  
Tel.: 089 / 2180-5172  
E-Mail: wbutollo@psy.uni-muenchen.de

**Prof. Dr. Toni Forster**

Psychologischer Psychotherapeut  
Lehrtherapeut und Supervisor für Verhaltenstherapie und Hypnosetherapie  
Münchner Straße 12a  
85221 Dachau  
Tel.: 08131 / 735158  
E-Mail: Toni.forster@gmx.net

## **Lebensläufe der Referent/inn/en**

### **Dr. phil. Lothar Wittmann**

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, geb. 1948 in Schwarzenbach/Saale, Volksschule und Gymnasium in Kulmbach, Abitur 1968, Psychologiestudium in Erlangen und Marburg. Diplom 1974. 1974-1983 Assistent an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Marburg (Forschung, Lehre, Krankenversorgung). Ausbildung in verhaltenstherapeutischen, psychodynamischen und systemischen Verfahren.

1980 Promotion zum Dr. phil.

1983-1987 Leiter der Forschungs- und Beratungsstelle der Abteilung Klinische Psychologie der Universität Zürich (Forschung, Lehre, Krankenversorgung, Personalführung, Supervision).

1988-1990 Leiter des Beratungszentrums für Studierende der Universität Hamburg, erneut 1997 bis Mai 1999 dort halbtags tätig (Studienberatung, Personalführung, Supervision, Psychotherapie).

Seit 1987 im Delegationsverfahren für Verhaltenstherapie zugelassen. Praxis in Hamburg ab 1988 und im Landkreis Cuxhaven ab 1990.

Als Vertragspsychotherapeut zugelassen ab 1.4.1999 im Nordseebad Otterndorf.

Seit 1998 Dozent und Supervisor an staatlich zugelassenen Ausbildungsinstituten für Psychotherapie (NIVT Bremen, GfVT Hannover/Hildesheim, WSPP TU Braunschweig). Lehrbeauftragter Universität Hildesheim.

Mitgliedschaft in Fachgesellschaften:

DVT (FKV 1983), DPtV, DGSMT

Society for the Exploration of Psychotherapy Integration

American Psychological Association

29.02.2000 Vorstandmitglied der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

2001 – 2010 Präsident der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

### **Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Johannes Lindenmeyer**

Studium der Psychologie an der Universität Heidelberg.

Promotion am Fachbereich Psychologie der Universität Marburg.

Seit 1981 in der stationären Behandlung von Suchtmittelabhängigkeit und psychosomatischen Störungen tätig.

Seit 1996 Direktor der salus klinik Lindow.

Trainer und Supervisor für Verhaltenstherapie an Ausbildungsinstituten im In- und Ausland.

Autor von über 70 Fachartikeln und 9 Büchern.

Vorstandsvorsitzender der Suchtakademie Berlin-Brandenburg,  
Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung (DG-Sucht) und der  
Deutschen Gesellschaft für Suchtpsychologie (DGSPS).

Aktuelle Veröffentlichungen:

Lindenmeyer, J. (2010). Lieber schlau als blau – Entstehung und Behandlung von Alkoholabhängigkeit. Weinheim: PVU/Beltz.

Lindenmeyer, J. (Hrsg.)(2010). Offene Gruppen 1. Therapietools. Weinheim: PVU/Beltz,

Lindenmeyer, J. (2010). Sinn und Unsinn von Fallgruppen in der Suchtrehabilitation.  
Sucht aktuell, 1, 53-67

Lindenmeyer, J. & Rost, S. (2008). Lieber schlau als blau – für Jugendliche. Ein Präventionsprogramm für die Schule. Weinheim: PVU/Beltz.

### **Dr. phil. Dipl.-Psych. Gitta Jacob**

Studium der Psychologie in Würzburg und Freiburg. Promotion 2001 am Institut für Psychologie der Universität Freiburg. Von 2002 bis 2010 klinische und wissenschaftliche Tätigkeit an der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Freiburg, seit 2010 an der Forschungsambulanz der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Freiburg. Forschungsschwerpunkte: Borderline-Persönlichkeitsstörung, Emotionsregulation, Selbstwert, Schematherapie.

Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin für Verhaltenstherapie. Zertifizierte Schematherapeutin (ISST), Dozentin und Supervisorin für Schematherapie, Gründungsvorstandsmitglied der International Society for Schema Therapy (ISST), zahlreiche Veröffentlichungen zur Schematherapie.

### **Dr. Claudia Subic-Wrana**

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV). Dr. Subic-Wrana ist tätig als Leitende Psychotherapeutin der Bettenstation der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz.

Forschungsfelder: Emotions- und Bindungsforschung.

**Prof. Dr. Willi Butollo**

Jahrgang 1944, Grundschullehrer in Kärnten 1963,  
Promotion Psychologie Universität Wien 1968,  
Habilitation Universität Graz 1972,  
Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie LMU München 1974,  
Forschungsaufenthalte London, Los Angeles, Kairo, Sarajewo, Prishtina

Arbeitsschwerpunkte:

Integrative Traumatherapie,  
Diagnostik und Therapie bei Angststörungen,  
Therapieforschung, Klinische Entwicklungspsychologie

Dozent und Supervisor für Verhaltenstherapie, Gestalttherapie, Körperpsychotherapie

**Prof. Dr. Toni Forster**

Nach Psychologie-Studium Verhaltenstherapie-Ausbildung und Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München, anschließend Leitung der Ambulanz am Institut für Therapieforschung, München, seit 1975 private Praxis in Dachau.

Seit 1976 Klinischer Psychologe BDP, seit 1981 Kassenzulassung für Verhaltenstherapie, seit 1982 Anerkennung als Lehrtherapeut und Supervisor für VT (KV, Ärztekammer); Lehrtätigkeit auf verschiedensten Kongressen etc., regelmäßig im Rahmen der VT-Ausbildung beim Verein zur Förderung der Klinischen Verhaltenstherapie, VFKV, und bei der Bayrischen Akademie für Psychotherapie, BAP; seit Anfang 1980 Lehrtherapeut und Supervisor bei der Deutschen Gesellschaft für Hypnose, DGH, und der Milton-Erickson-Gesellschaft, MEG.

Seit mehreren Jahren regelmäßige Supervisions- und Lehrtätigkeit an der Fachklinik für Abhängigkeiten in Furth, an der Schmerzlinik in Wiesbaden und der Psychiatrischen Universitätsklinik in Freiburg.

Veröffentlichungen in verschiedenen Lehrbüchern, hauptsächlich zu den Themen „Behaviorismus“, „Selbstsicherheitstraining“, „Hypnose“ und „Phobien“.

**Mentalmagie**

Für Mental-Magier Professor Dr. Toni Forster ist Gedankenlesen wissenschaftlich ergründbar. Der Diplompsychologe Toni Forster leitet als Psychologischer Psychotherapeut seine Praxis bei München, ist Lehrtherapeut und Supervisor für Verhaltenstherapie und als Experte für Hypnosetherapie ein gefragter Referent. Seit Geburt Zauberer. Als Experte gilt er auch in der internationalen Szene der Mental-Entertainer. Was Toni Forster seinem Publikum auf der Bühne präsentiert, ist trotz humorvoller Darbietung von erschlagender Direktheit. Er liest Gedanken, trifft Vorhersagen, die auch zutreffen und gibt Antworten auf Fragen, die er gar nicht kennen kann.

Referenzen:

Vielfacher Preisträger in Mentalmagie u. a. bei Deutschen Meisterschaften des MZvD und FISM (Weltmeisterschaften der Magie), Mitglied der PEA (Psychic Entertainers Association), Engagements in ganz Europa und den USA, u. a. für Glaxo Wellcome, Smithkline Beecham, Boehringer, BASF, DEKA, Management Information Kommunikation MIK, Siemens Resources int., Intelligenz System Transfer, Airplus etc., Autor zahlreicher Artikel in Fachbüchern und -zeitschriften und mentalmagischer Effekte.